

«Con brio» hat sich in die Herzen der Zuschauer gespielt

Bezaubernde Musik geniessen und dabei erst noch helfen - dies konnten die Besucher des Benefizkonzerts zur Unterstützung eines Berufsschulprojekts in Nepal, organisiert vom Lions Club Etzel. Das Orchester «con brio» konzertierte zu diesem Zweck am Samstagabend in der Mehrzweckhalle Riedmatt in Wollerau.

Von Verena Blattmann

Wollerau. - «Mut, Kraft, Handlungsbereitschaft und Treue. Diese Eigenschaften des Löwen sind für uns die Grundpfeiler für unser Handeln», erklärte Walter Gremminger, Präsident des Lions Club Etzel bei seiner Begrüssung. Getreu ihrem Motto «Wir dienen» organisierte der Club dieses Konzert, dessen Erlös dem Berufsschulprojekt Lamjung Skill-Campus in Besi Sahar zu Gute kommt. Es handelt sich dabei um ein Gemeinschaftsprojekt des «Freundeskreises Schweiz-Nepal» und der Stiftung «Helfen mit Herz» aus Galgenen.

Als Ehrengäste konnte Gremminger Dinesh Bhattari, Botschafter der



In voller Konzentration: Die Cellisten des Orchesters «con brio».

Bild bv

parlamentarischen Republik Nepal und Regierungsrat Peter Reuteier willkommen heissen. Bhattari zeigte sich sehr erfreut über diesen Anlass, betonte das freundschaftliche Verhältnis zwischen Nepal und Schweiz und sprach für dieses Konzert seinen Dank aus.

Jugendliche ohne Perspektive

Moderatorin Micheie Schönbächler

nahm das Publikum mit auf eine musikalische Reise. Dies tat sie äusserst kompetent und mit viel Charme. Der musikalische Leiter des Orchesters «con brio», in der Person von Mathias Elmer, entpuppte sich als brillanter «Reiseleiter», der seine Musiker sicher, mit Temperament und Feingefühl durch Ungarn und Italien begleitete und schlussendlich wieder zurück an den Ausgangspunkt der

Reise, in die Donaustadt Wien zurückführte. Bekannte Wiener Melodien der Gebrüder Strauss und anderer Komponisten dieser Zeit umfasste das Programm. Die lieblichen, schmeichelnden, mit «Wiener Schmah» behafteten, bis temperamentvollen Melodien bezauberten und begeisterten die Zuhörer. Vor der Pause war das «Ziel», das 7000 km entfernte Nepal, erreicht. Die Nepalesin Champa Gyawali Ruckstuhl brachte in einer kurzen Befragung durch Schönbächler den Himalayastaat dem Publikum etwas näher. «Die Jugendlichen haben nach der Grundschule keine Perspektive, so etwas wie eine Berufslernlehre gibt es in Nepal nicht. So wandern viele Jugendliche aus», erklärte Gyawali Ruckstuhl unter anderem.

Harmonisch interpretiert

Im zweiten Programmteil trat Orchester und Publikum die musikalische Heimreise an. Das Orchester vermochte sich noch zu steigern und spielte sich endgültig in die Herzen der Zuhörer. Der Ungarische Tanz No. 5 von Johannes Brahms vereinte alle durchlebten Emotionen dieses Konzerts, wunderbar und harmonisch gespielt und interpretiert durch

das Orchester. Mit dem wohl berühmtesten Wienerwalzer «An der schönen blauen Donau» von Johann Strauss' Sohn, endete der offizielle Konzertteil.

Aus Vision ist Projekt geworden

Etwas vom Glück weiterzugeben - daran appellierte Micheie Schönbächler während ihrer Moderation immer wieder. Hans Jörg Bruderer sieht die materielle Unterstützung für das Projekt in guten Händen, da unter anderem ein gutes Netzwerk vor Ort vorhanden sei. Aus einer Vision vor vier Jahren sei die Realisierung dieses Projekts geworden, freut sich Bruderer. Die ersten Lehrlinge haben nach zweijähriger Ausbildung bereits ihr Diplom empfangen können. Als nächstes ist ein Lehrgang für Elektriker geplant. Bruderer forderte das Publikum auf, Visionen zu haben und die jugendlichen Nepalesen daran teilhaben zu lassen.

Langanhaltender, tosender Applaus veranlasste das Orchester zu zwei Zugaben. Mit der Armen-Polka kamen die Zuhörer nochmals in den Genuss einer lieblichen Strauss-Melodie. Wie bei den Wiener Philharmonikern am Neujahrskonzert, so endete auch dieses Konzert.